

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
Landesverband Hessen e.V.
anerkannter Naturschutzverband nach
§ 29 Bundesnaturschutzgesetz
BUND Hessen e.V.

Dr. R. Plasa Wixhäuser Str. 39 64390 Erzhausen

Hess. Ministerium für Umwelt, ländlichen
Raum und Verbraucherschutz
Referat III 1
Mainzer Straße 80

65021 Wiesbaden

Absender dieses Schreibens:
Sprecher AK-Wasser
Dr. Reiner Plasa
Wixhäuser Str.39
64390 Erzhausen
Tel: 06150 9918-01
E-Mail: reiner.plasa@bund.net

Erzhausen, 19.6.2008

**Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie
Überblick über die festgestellten wichtigen Wasserbewirtschaftungsfragen in den
hessischen Anteilen der Flussgebieteseinheiten Weser und Rhein
Hier: Stellungnahme im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung**

Sehr geehrte Damen und Herren,
nachfolgend unsere Stellungnahme den festgestellten wichtigen Wasserbewirtschaftungsfragen.

Zunächst einige allgemeine Vorschläge des BUND Hessen

- Sowohl die Bundesregierung, als auch die Bundesländer und Gemeinden müssen eine Strategie vorlegen, wie sie in allen relevanten Ressorts (v.a. Landwirtschaft, Verkehr, Industrie, Finanzen, Hochwasserschutz, Energie) die Umsetzung der WRRL in den Flussgebieteseinheiten flankieren und unterstützen.
- Im Sinne einer prozessualen Bewirtschaftungsfrage: Die Umweltverbände müssen bei allen Entscheidungen mitwirken können und hierfür die erforderlichen Ressourcen erhalten (u.a. die Finanzierung von Stellen zur Koordinierung, Mitwirkung vor Ort, Schulungen, Abendtermine, genügend Zeit für Stellungnahmen & Nachfragen)
- Die ausstehenden Arbeiten zur Gewässerüberwachung und ökonomischen Analyse sind innerhalb der kommenden Monate fertig zu stellen.
- Die Maßnahmen zur Klimaanpassung sind WRRL-konform zu gestalten.

Darüber hinaus sind zu behandeln:

- Das Verschlechterungsverbot ist zu klären und anzuwenden (ggf. Einführung einer Positivliste mit Nutzungen, mit denen das Verschlechterungsverbot nachweislich eingehalten wird).
- Erarbeitung eines Konzepts, wie die WRRL-Umsetzung in der Fläche – d.h. an kleinen Bächen und Flüssen - sicherzustellen ist.
- Die ökologische Durchgängigkeit der Flüsse ist in der Fläche herzustellen (Erstellung und Umsetzung eines Aktionsplans zur Durchgängigkeit in Abstimmung mit den Fischaktionsplänen und Evaluationskriterien inkl. Maßnahmen des Rückbaus)
- Ein verbindliches Konzept für eine WRRL- bzw. flussverträgliche Schifffahrt ist zu erstellen.
- Überprüfung HMWB-Ausweisung (insbesondere Klärung Alternativprüfung) und Definition gutes ökologisches Potenzial
- Die Arbeiten zum Erhalt der Biodiversität (Auenschutz & Grundwasserökosystem) sind in die WRRL-Umsetzung (1. Zyklus) einzuarbeiten und zu intensivieren (Aktionsprogramme für die Auenentwicklung mit kurzfristigen/ mittelfristigen Zielen ist zu erarbeiten, genauso wie zum Schutz und zur Überwachung des Grundwasserökosystems)
- Überarbeitung der Wassergebührenpolitik und Einführung von Abgaben/ Steuern nach dem Verursacherprinzip ab 2010 (auch bezogen auf Landwirtschaft, Hochwasserschutz, Energie und Schifffahrt) und zweckgebundene Anwendung der Mittel.
- Anwendung der strategischen Umweltprüfung auf Vorarbeiten zu den Maßnahmenprogrammen
- Integration des Hochwasserschutzes in die WRRL-Umsetzung (1. Bewirtschaftungszyklus)

Spezieller Teil

Morphologie Hessisches Ried

Die Sanierung des Landgrabens ein Punkt von zentraler Bedeutung für die Verbesserung der Fließgewässersituation im Kreis GG.

Weitergehende Öffnung der Sommerdeiche im Gebietsteil Kühkopf des NSG Kühkopf-Knoblochsau. Die Ziele sind:

- Wiederherstellung der uneingeschränkten natürlichen Überflutungsverhältnisse im bedeutendsten Auenschutzgebiet Hessens
- im besonderen Verbesserung der Verhältnisse für die Reproduktion der Rheinfische durch Erschließung temporären Wasserlebensräume (auch Erweiterung der Laichzonen bei hoher Rheinwasserführung)

Oberstromige Öffnung des Goldgrundarms in der Gemarkung Geinsheim (Gemeinde Trebur) zur Verbesserung auenökologischer Bedingungen in der Flussaue. Ökologische Reaktivierung des Goldgrundarm.

Rhein

Maßnahmenvorschläge WRRL Rhein km 468 bis Mainmündung

zusätzlich zu den bereits verzeichneten Maßnahmen

Maßnahme	Maß.cod e	Örtlichkeit	Quelle	Bemerkung
Erhalt/Entw. Naturnaher Uferstrukturen	6.2.1.2 u. 6.3.2.	Rheinkm 469,5 bis 473	Vorstudie zur Renaturierung des Rheinuferes u. NSG Pflegeplan	Rückbau Steinschüttung, Anbindung Geyerschluete
Erhalt/Entw. Naturnaher Uferstrukturen	6.2.1.2.	Rheinkm 474,6 bis 475,8	Vorstudie zur Renaturierung des Rheinuferes u. NSG Pflegeplan	Rückbau Steinschüttung
Entw. Naturnaher Gewässer-, Ufer und Auenstrukturen	2.1.	Krönkesarmeinlauf	keine	Beseitigung Sedimentplombe
Entw. Naturnaher Gewässer-, Ufer und Auenstrukturen	2.8.	Altrheinkm 3	NSG Pflegeplan	Beseitigung Aufschüttmaterial, Anlage Flachwasserzone
Umwandlung von Ackerflächen in extensives Grünland	6.4.6.	gesamter Ober-rheinabschnitt/ Rheinvorland	IKSR, Arbeitsplan Rheinministerkonferenz Straßburg 2001	generelles Planziel, Konkretisierung IKSR
			Stromtalwiesenprojekt, Landschaftspläne	
Umwandlung von Ackerflächen in bodenständigen Wald	6.4.7.	gesamter Ober-rheinabschnitt/ Rheinvorland	IKSR, Arbeitsplan Rheinministerkonferenz Straßburg 2001	generelles Planziel, Konkretisierung IKSR
			Landschaftspläne, RROPL, Landschaftsrahmenplan Südhessen	

Grundwasserabhängige Landökosysteme Hessisches Ried

Die mengenmäßige Situation des Grundwassers im gesamten Hessischen Ried ist zwar laut Bestandsaufnahme ausreichend. Dennoch sind stellenweise grundwasserabhängige Landökosysteme durch die Wasserförderung in Mitleidenschaft gezogen worden (z.B. Gernsheimer Wald). Die Wiederherstellung der oben genannten Ökosysteme ist aber erklärtes Ziel der WRRL.

Werra

Die Werraversalzung ist zu unterbinden. Insbesondere die Mehreinleitung von Salzlauge bei Hochwasser (Pökeln der Aue).

Beteiligungswerkstätten

Die allgemein positive Resonanz auf die Beteiligungswerkstätten gilt es zu nutzen und ggf. für weitere ähnliche Veranstaltungen weiter zu verbessern. Die jeweiligen Fachvorträge hatten eine gute Qualität. Jedoch ist es ohne Vorinformation nicht möglich, anhand einer weißen Karte Vorschläge zu unterbereiten (Modau).

Ggf. ist auch die jeweilige räumliche Situation in der die Veranstaltungen stattfinden zu verbessern. Wenn vor einer Karte jeweils große Gruppen stehen und diskutieren, steigt der Geräuschpegel enorm an, die Sicht auf die Karte ist stark eingeschränkt und eine sachdienliche Unterhaltung ist behindert (Lahn).

Wenn die Umweltverbände schon im Anschreiben ausdrücklich gebeten werden, ihre fachliche Kompetenz einzubringen, muss das in der Beteiligungswerkstatt auch möglich sein. Die Rolle als Zuhörer („Katzentisch“) ist da wenig hilfreich (diffuse Einträge Hessisches Ried).

Soweit zunächst unsere Stellungnahme. Für weitere Gespräche stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß



Dr. Reiner Plasa